

Herausgeputzt:

Nach der Renovierung erstrahlt das Innere des historischen Bauernhofs mit seinem charakteristischen Gewölbe in neuem Glanz. Die rund 70 Zentimeter dicken Natursteinmauern wurden mit Kalkputz verputzt.

Leseraum: Im alten Stadel gegenüber bewahrt Erich Innerbichler seine knapp 7.000 Bücher auf.



SCHENNA

HISTORISCHES REFUGIUM

Mit viel Respekt wurde ein denkmalgeschütztes Bauernhaus renoviert und mit einem zeitgenössischen Zubau ergänzt. Eine gelungene Fusion aus Historie und Moderne.

Text: Verena Spechtenhauser | Fotos: Lucas Clemens



Historisch: Der denkmalgeschützte Ausserrothhof in Schenna stammt aus dem Jahr 1775. Die Besitzer Erich Innerbichler und Burgi Klotzner haben die historische Struktur vom Architekturbüro „The New Komma“ behutsam renovieren lassen und mit einem zeitgenössischen Zubau in Massivbauweise ergänzt.

„WIR WOLLTEN DIE GESCHICHTE UND DIE IDENTITÄT DES ORTES BEWAHREN.“

ERICH INNERBICHLER



Minimalistisch: Das imposante Tonnengewölbe in der Küche erinnert an die einstige Rauchküche. Es ist ein schönes Überbleibsel von früher, genauso wie der historische Schlüsselrahmen an der Wand. Der passende Kontrast zur Historie: die Kombination aus moderner Einbauküche und schlichtem Estrichboden. Interessant: Im Erdgeschoss wurde der Boden erhöht – für eine bessere Dämmleistung.

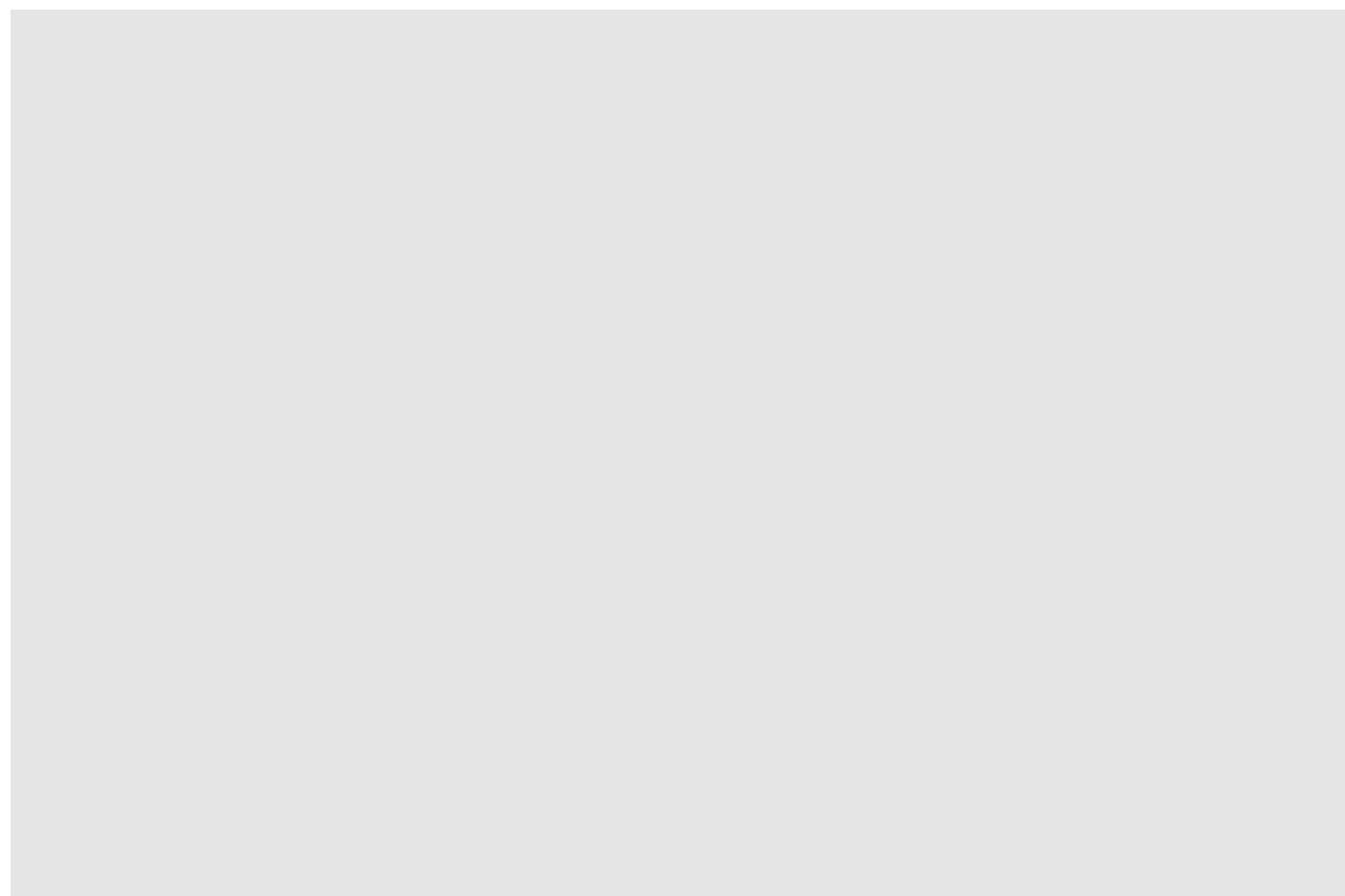
Es war im Jahr 2015, als sich der Bücherliebhaber Erich Innerbichler und seine Frau Burgi Klotzner auf die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten für seine knapp 7.000 Bücher machten. Diese lagerten bereits seit Jahren im feuchten Keller. Unter anderem liebäugelten sie mit dem ungenutzten Stadel des etwas oberhalb von Schenna gelegenen Ausserrothhofs, einem denkmalgeschützten Gehöft aus dem 18. Jahrhundert. Als das sanierungsbedürftige Ensemble wenig später tatsächlich zum Verkauf angeboten wurde, nutzte das Ehepaar die Gunst der Stunde. Sie kauften nicht nur den Stadel, sondern gleich das ganze Anwesen. „Ein bisschen

sind wir zum Ausserrothhof gekommen, wie die Jungfrau zum Kind“, lacht Erich Innerbichler, als er die Geschichte erzählt.

IN DEN DARAUFFOLGENDEN ZEHN JAHREN bauten die Besitzer zuerst den Stadel in eine „Bücherkammer“ mit Leseraum um, dann begannen sie mit der behutsamen Sanierung des historischen Wohnbestandes. Dafür engagierten sie Markus Klotzner. Der Architekt aus Schenna ist Mitgründer des Architekturstudios „The New Komma“. Er nahm eine Bestandsaufnahme vor und arbeitete ein zeitgenössisches Architekturkonzept aus – mit viel Respekt für die Historie. Gemeinsam fassten

Besonderheit: Ein gläserner Übergang verbindet das historische Bauernhaus mit dem modernen Zubau – wie eine Brücke zwischen Alt und Neu.





2



1. Kunstvoll: Die Besitzer stellen den hellen und offenen Zubau auch für Ausstellungen zur Verfügung. Zuletzt zeigte der in Schenna geborene Künstler Franz Pichler einige seiner Werke.

2. Angepasst: Aufgrund der Hanglage musste der Zubau auf zwei Ebenen aufgeteilt werden. Die obere Ebene nutzen die Besitzer als Essbereich, den unteren Teil als Wohnraum. Die beiden Ebenen sind durch eine Treppe miteinander verbunden. Am Boden gibt heimisches geöltes Lärchenholz den Ton an.

sie ziemlich schnell einen Beschluss: Sie ergänzten den alten Bestand mit seinen kleinen und dunklen Räumen um einen modernen Zubau. „Wir wollten die Geschichte und die Identität des Ortes bewahren und gleichzeitig einen zeitgemäßen Wohnkomfort schaffen“, erklärt der Bauherr.

DER ERSTENTWURF, es war ein Holzbau in Fertigbauweise, wurde vom Amt für Denkmalschutz abgelehnt. Also konzipierte das Architektenteam den Zubau in Massivbauweise. Dafür entwarfen sie einen offenen Baukörper aus Glas und setzten diesen in einer leicht verdrehten Position zur Hanglage ein. Die Außenhülle des Zubaus sollte in Sichtbeton gefertigt werden, der mit Kalkzuschlägen gemischt und dann gestockt wurde. „Mithilfe dieses modernen Materials konnten wir die grobe Kalkstruktur des historischen Bauernhauses neu interpretieren“, sagt Architekt Markus Klotzner. Das selbe Material wählten die Architekten auch für das Innere des Zubaus.



„DAS BAUERNHAUS SOLL AUCH IN ZUKUNFT GANZ ALLEIN FÜR SICH WIRKEN.“

MARKUS KLOTZNER



1. Erneuert: Die originale Stube aus Fichtenholz wurde im Zuge der Renovierung ausgebaut, saniert und wieder neu eingebaut. Neu hinzugekommen ist der Dielenboden.

2.+3. Charakterstark: Das traditionelle Kreuzgewölbe erstreckt sich vom Hauseingang über den Flur bis in die Küche. Ein Ausgang führt vom Erdgeschoss in die Schlafräume und das Badezimmer im zweiten Stock. Eine geölte Schwarzstahlplatte markiert den Übergang zwischen Küche und Neubau.

Um wichtige bautechnische Details – wie das Einsetzen der rahmenlosen und bodentiefen Fenster – umsetzen zu können, gossen sie zuerst eine acht Zentimeter dicke abgehängte Decke in Beton und verbauten dann die Wärmedämmung. Zum Schluss wurde eine tragende Decke aus Sichtbeton ausgeführt. Das äußerst aufwendige Verfahren hat sich gelohnt – die Decke wertet den Raum optisch deutlich auf. Aus Respekt vor dem alten Bestand installierten die Architekten zwischen Neubau und historischem Bauernhaus einen gläsernen Übergang. „Das Bauernhaus soll auch in Zukunft für sich allein wirken können. Der Zubau dagegen kann bei Bedarf jederzeit abgerissen werden – ohne das Bauernhaus zu beschädigen“, betont Markus Klotzner von „The New Komma“.

RESPEKT ZOLLTE DAS ARCHITEKTENTEAM auch dem Inneren des alten Bauernhauses. Die historische Aufteilung wurde belassen und die einzelnen Räume wurden so behutsam wie möglich umgestaltet. „Leider kam es im Laufe der Zeit zu verschiedenen Umbauten im Inneren des Gebäudes. Wo immer möglich, haben wir die Architekten gebeten, diese Ziegelwände zu entnehmen und das Haus so gut wie möglich auf seinen Originalzustand zurückzubauen“, erklärt Besitzer Erich Innerbichler, der in den vergangenen Jahren viel zur Geschichte des Hofes geforscht hat.



DIE ARCHITEKTEN

Stefan Innerhofer (Meran, 30, links), Alexandra Hanifle (Riffian, 30, Bildmitte) und Markus Klotzner (Schenna, 34, rechts) haben 2024 in Schenna das Architekturstudio „The New Komma“ gegründet. Ihre gemeinsamen Projekte reichen von der Sanierung denkmalgeschützter Bauten über die Gestaltung von Hotels bis hin zur Planung von Einfamilienhäusern. Im Moment arbeiten sie an einer privaten Villa in Schenna sowie an verschiedenen Projekten im Hotelsektor.

„DER AUSSERROTHHOF WURDE ZU UNSEREM GANZ PERSÖNLICHEN RÜCKZUGSORT.“

BURGI KLOTZNER

Zu seinen liebsten Orten im Haus gehört die alte Rauchküche mit dem beeindruckenden Tonnengewölbe. „Leider war der rußschwarze Oberboden nur mehr in Teilen vorhanden. Schweren Herzens mussten wir uns von ihm trennen,“ bedauert der Besitzer.

Um den Charakter des Bauernhauses nicht zu verfälschen, entschieden sich die Architekten für einen minimalistischen Einrichtungsstil. Die Kücheneinrichtung ist modern und schlicht, der Boden ist ein Sichtestrich und zieht sich von der Küche über den Flur bis in die Schlafräume und das Badezimmer im zweiten Stock.

Der Ausserrothhof wurde für Erich Innerbichler und Burgi Klotzner zu ihrem ganz persönlichen Rückzugsort. „Wenn in Schenna wieder der Trubel los geht, dann sitzen wir auf unserer Terrasse, trinken ein Glas von unserem eigenen Wein und genießen ganz einfach unsere Ruhe“, schwärmt das Ehepaar. ■



Stilvoll: Wände und Fußboden im Badezimmer wurden mit Sichtestrich gespachtelt. Die originale Holzbalkendecke wurde gereinigt und mit einer Gipskartondecke versehen. Das Badmöbel wurde aus heimischem Lärchenholz gefertigt.